

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und mehr im AWZ Karlsruhe

# „Gerüstet für die Aufgaben, die in der Zukunft warten“



*Peter Kupczyk ist als Geschäftsführer des SWAV auch verantwortlich für den Betrieb des Aus- und Weiterbildungszentrums.*

Das Aus- und Weiterbildungszentrum Karlsruhe ist eine vergleichsweise neue „Erfindung“. Seit 2014 verfolgt der Südwestdeutsche Augenoptikerverband (SWAV) hier drei ehrgeizige Ziele in einem: die Azubis mit modernster Technik fachlich auf ein gemeinsames hohes Niveau zu heben, sie als Menschen weiterzubringen und nicht zuletzt die Attraktivität des Berufs zu vermitteln. Im Gespräch mit der DOZ erklärt SWAV-Geschäftsführer Peter Kupczyk, wie das funktionieren kann.

**DOZ:** Herr Kupczyk, mal angenommen ich sei Augenoptikermeister aus Freiburg. Was antworte ich meiner 17-jährigen Auszubildenden im ersten Lehrjahr, die demnächst zum ersten Mal zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung ins AWZ fährt, auf die freche Frage: „Was soll ich denn da?“

**Peter Kupczyk:** Das ist gar keine freche, sondern eine sehr gute und auch sinnvolle Frage Ihrer Auszubildenden! Wir erleben leider immer wieder, dass Berufseinsteiger nicht genau wissen, was sie in der Ülu, der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung erwartet oder was sie in ihren insgesamt sechs Kurswochen so alles lernen werden. Ihrer hypothetischen Auszubildenden könnten Sie kurz und knapp antworten „Dort fertigen Sie Ihre handwerklichen Fähigkeiten und können ohne Zeitdruck und mit dem notwendigen Material üben.“ Wenn Sie mehr ins Detail gehen

möchten, können Sie ihr gerne unsere Broschüre über das Aus- und Weiterbildungszentrum oder unseren Youtube-Film zeigen. Dann wird sie sehen, dass, neben den inhaltlichen Aspekten der Kurswochen, der Stoff in modernen Räumlichkeiten von einem tollen Ausbilderteam vermittelt wird.

**In diesem Film geht es konzentriert, aber gleichzeitig partnerschaftlich zu ...**

Im AWZ sind Fehler ausdrücklich erlaubt, wir fördern und fordern, besprechen Ergebnisse, aber geben Beurteilungen auch an Sie als Ausbildungsbetrieb wei-

ter! Damit weiß immer jeder Partner der dualen Ausbildung, der in die Ausbildung Ihrer Auszubildenden involviert ist, wo sie steht. Obwohl ich an dieser Stelle einschränken muss: die Beurteilungen geben wir natürlich nicht an die Berufsschulen weiter. Wir sehen es in etwa so: die Ülu im AWZ ist für die Vermittlung der praktischen Kenntnisse da, die Zeit in der Berufsschule, die weitaus mehr Stunden umfasst, setzt einen anderen beruflichen Fokus. Unterschiedlich ist auch, dass man sich als Auszubildender vom Berufsschulunterricht befreien lassen kann, von der Ülu nicht.

**Und um Unterbringung, soziale Anbindung und eine gewisse Fürsorge muss ich mir in den zwei Wochen ebenfalls keine Gedanken machen?**

Weder Sie noch die Erziehungsberechtigten Ihrer minderjährigen Auszubildenden. Unser Boardinghouse ist nur wenige Gehminuten, sogar in Sichtweite, vom AWZ entfernt. Wir haben vier Etagen mit insgesamt

Das stimmt. Wir versuchen zum Beispiel, durch in die Kurse integrierte Knigge-Kurse, den Auszubildenden bereits früh im Berufsleben mehr an die Hand zu geben als reine Fachinformationen. Uns war sehr früh klar, dass wir uns von den bisherigen Ülu-Angeboten absetzen müssen, um Befürworter für das AWZ zu gewinnen und natürlich die Auszubildenden und ihre Betriebe zufrieden zu stellen.

**Wie sah das Angebot denn aus, bevor das AWZ an den Start ging?**

Bis zum Jahr 2014 gab es zum Beispiel in Baden-Württemberg drei Systeme: In Freiburg wurde einmal wöchentlich nach der Berufsschule ein „Werkstattunterricht“ durchgeführt, in Leonberg wurden die Auszubildenden drei Wochen überbetrieblich unterwiesen und die Auszubildenden des Berufsschulstandortes Bruchsal hatten kein entsprechendes Angebot. Der Vorstand der Augenoptiker-Innung Baden-Würt-



*Die hochmoderne Ausstattung ist ein Aushängeschild des AWZ. Viele Teilnehmer freuen sich darauf, die Geräte und Maschinen auszuprobieren, die Ausbildungsbetriebe nicht in dieser Vielfalt benötigen oder finanzieren können.*

34 Zimmern angemietet, so dass die Auszubildenden in Zwei- und Drei-Bett-Zimmern mit eigenem Badezimmer und eigener Küchenzeile die Nächte in Karlsruhe verbringen können. Betreuungspersonal befindet sich abends und nachts ebenfalls im Boardinghouse. Ansonsten beachten unsere Verwaltungskräfte bei der Einteilung der Etagen streng die Geschlechtertrennung. Die jungen Leute können abends gemeinsam kochen, ins nahegelegene Kino oder einfach in die Stadt gehen. Unser Standort ist das Zentrum von Karlsruhe, sodass auch die Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommt, sofern man dies wünscht.

**Das macht den Eindruck, als würde das AWZ einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der „Ausbildung“ der jungen Menschen nicht auf das rein Fachliche beschränkt?**

temberg hat dann im Jahr 2011, als alle Innungen fusionierten, beschlossen, das Niveau innerhalb des Bundeslandes auf ein einheitliches und hohes Level zu bringen. Damit war die Idee der gemeinsamen Ülu für Baden-Württemberg geboren. Unser Ehrenobermeister Dieter Mollenkopf aus Stuttgart hatte daran erheblichen Anteil und wir sind noch heute froh, dass er damals so viele Termine für das Projekt übernommen hat. Die Umsetzung war auch nicht immer einfach, denn wir hatten so unsere Schwierigkeiten etwa mit der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Bedenken Sie, wieviel Platz wir von Beginn an eingeplant haben: vier Seminarräume, fünf Ausbildungsbereiche, eine Mensa, eine Lounge und den Verwaltungsbereich. Dazu wollten wir den Auszubildenden Unterbringungsmöglichkeiten in direkter Nähe anbieten. Daher sind wir sehr froh, mit dem Synus-Gebäude in



*Fordern und fördern: Die Ausbilder im AWZ, hier rechts Christian Sickel, verfolgen einen partnerschaftlichen Ansatz im Unterricht, der den Auszubildenden Fehler ausdrücklich erlaubt.*

Karlsruhe das perfekte Objekt gefunden zu haben und sind seit dem Schuljahr 2016/2017 auch Ülu-Stätte für die Auszubildenden aus dem südlichen Rheinland-Pfalz, genauer aus den Handwerkskammerbezirken Rheinhessen und Pfalz.

**Lassen Sie uns trotzdem noch mal über die fachlichen Aspekte reden. Wer legt eigentlich die Inhalte fest, die in den Ülu-Kursen vermittelt werden?**

Die Rahmenlehrpläne haben der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA) und das Heinz-Piast-Institut aus Hannover, kurz HPI genannt, erarbeitet. Die Kursinhalte des Grundkurses und aller vier Fachkurse sind dort festgelegt, aber immer noch mit Spielraum für die Innungen. So können die Inhalte

auch dem Zahn der Zeit und unserer Technik vor Ort angepasst werden.

Auch wenn wir mehrere Ausbilder beschäftigen, werden doch immer die gleichen Inhalte

vermittelt, vielleicht mit dem ein oder anderen unterschiedlichen Handgriff. Aber dennoch haben wir allen Auszubildenden, wenn sie bei uns in der Ülu waren, dieselben Inhalte vermittelt. Und das ist uns besonders wichtig: die einheitliche Qualität der Ausbildung, soweit wir in Karlsruhe darauf Einfluss haben.

**Dafür braucht es kompetente Ausbilder ...**

Das ist absolut richtig und ich bin froh, dass wir ein super kompetentes Team aus acht Ausbildern gefunden haben. Sieben Ausbilder sind Augen-

optikermeister, ein Ausbilder hat einen Bachelor-Abschluss. Diese Grundvoraussetzung war und ist uns noch immer sehr wichtig, denn wir sehen es so, dass es einer gewissen Erfahrung und einem gewissen Wissensschatz bedarf, um Inhalte auch gut vermitteln zu können. Wir nehmen auch externe Unterstützung in Anspruch, zum Beispiel in Form von Peter Eberhardt, A-Lizenz-Trainer des Deutschen Basketball Bundes, der unsere Ausbilder in der Entwicklung ihrer pädagogischen und mentalen Fähigkeiten und Fertigkeiten schult. Nur wer selbst hochmotiviert ist, kann auch andere begeistern. Und während der Schulungsstunden Impulse zu setzen und die Auszubildenden zum Lernen zu animieren – dieser Aspekt ist in unseren Augen enorm wichtig.

Unsere Ausbilder sind freundlich, dzu fachlich auf einem hohen Niveau, so dass sich die Auszubildenden mit ihnen identifizieren können – wie eine Art Vorbild für das weitere berufliche Leben. Und sie sollen die Auszubildenden respektvoll behandeln. In den kursfreien Wochen nutzen unsere Ausbilder ihre Zeit in eigenen „Werkstattwochen“ und bilden sich handwerklich weiter. Ganz wichtig ist uns, dass alle Ausbilder an allen Maschinen und Geräten topfit sind.

**...und hochmoderne Technik, die immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden muss, um dem eigenen Anspruch gerecht werden zu können. Wer zahlt das eigentlich?**

Die Technik ist eins unserer Aushängeschilder! Viele Azubis sagen, wenn sie das erste Mal bei uns sind, wie supermodern das AWZ eingerichtet ist und dass sie sich darauf freuen, die ganzen Geräte und Maschinen auszuprobieren. Uns ist klar, dass sich die Ausbildungsbetriebe die Vielfalt an Herstellern nicht leisten

**Freundlich, dazu fachlich auf hohem Niveau: „Unsere Ausbilder sind Vorbilder für das weitere berufliche Leben“**

können beziehungsweise diese Vielfalt im Betrieb nicht benötigen – aber dafür ist die Ülu in unseren Augen da! Für die Einrichtung haben wir 2014/2015 über Förderanträge von Bund und Land Zuschüsse erhalten. Dennoch hat die Augentoptiker-Innung Baden-Württemberg einen hohen Anteil finanzieller und zeitlicher Natur selbst getragen. Um wieder mit der Zeit gehen zu können, planen wir derzeit Investitionen in Höhe von rund zwei Millionen Euro für Erweiterung, Ergänzung und Digitalisierung. Einen nicht unerheblichen Anteil an der Investitionssumme werden Fördergelder ausmachen, die wir bereits beantragt haben. Wenn uns die Bewilligungen vorliegen, führen die Maßnahmen in eine noch technologisch aktuellere Ausbildung der Azubis, die bereits jetzt im AWZ überbetrieblich unterwiesen werden.

**Ich glaube, meine (hypothetische) Azubine wäre schön blöd, wenn sie sich nicht auf die Zeit im AWZ freuen würde. Sind die Kapazitäten eigentlich räumlich und personell ausgelastet oder könnten noch mehr Auszubildende mit Wissen und Kompetenzen versorgt werden?**

Wir bieten derzeit 78 Arbeitsplätze in fünf Ausbildungsbereichen und sind personell und räumlich ziemlich ausgelastet. Da aber sowohl die Augentoptiker-Innung Rheinland-Pfalz/Saarland als auch die Landesinnung für das Augentoptikerhandwerk in Hessen Interesse signalisiert haben, ihre Auszubildenden ebenfalls – in Rheinland-Pfalz dann komplett – nach Karlsruhe zu entsenden, planen wir derzeit einen sechsten Ausbildungsbereich und eine Umrüstung des Boardinghouses. Wir würden uns freuen, wenn wir das Ausbildungsniveau im SWAV-Gebiet so einheit-

lich wie möglich gestalten könnten und hoffen da auch auf den Wunsch und die positive Begleitung der Ausbildungsbetriebe, die in den kommenden Wochen und Monaten von unserer Seite in das Thema einbezogen werden.

**Ihr Fazit: Welchen Beitrag kann das AWZ zur Behebung oder zumindest Minderung des Fachkräftemangels in der Augentoptik leisten?**

Das AWZ wirkt einfach ganz anders auf die Auszubildenden oder potenziellen Auszubildenden als eine Werkstatt mit den typischen Schulholzbänken in einer Gegend, in der sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Wir sind supermodern eingerichtet, organisatorisch top eingespielt, entwickeln uns stetig weiter und versuchen, mit Broschüren, Videos auf unserem optician Youtube-Kanal und Azubifotos aus dem AWZ auf Instagram junge Menschen auch auf den modernen und stylishen Aspekt der Augentoptik aufmerksam zu machen. Auch sind die Auszubildenden, die bei uns in der Ülu waren, in unseren Augen mit dem nötigen Rüstzeug für die betrieblichen Werkstattaufgaben in der Gesellenzeit ausgestattet. Denn wir haben eine große Vielfalt an Maschinen und Geräten und legen sehr viel Wert auf die richtige Ausführung der handwerklichen Tätigkeiten. Auch der Verkaufsaspekt erhält in der Ausbildung einen immer höheren Stellenwert, vor allem in den Betrieben. Daher planen wir, die Auszubildenden auch im Verkauf zu schulen. So muss sich kein Jung-Geselle vor der Zukunft und den Aufgaben fürchten, die nach der Freisprechungsfeier auf ihn warten!

*Das Interview führte Tom Theilig*



## WAS DEN AUGEN GUT TUT, GEHÖRT IN DIE KONTAKTLINSENPFLEGE

### Frischezeit: Die Sommerkampagne für Kontaktlinsenpflege

Ab Mai '19 ist Frischezeit: Zeigen Sie sich Ihren Kunden mit der neuen MPG&E-Frische-Kampagne und dem extra augenfreundlichen Perfect-Aqua-Plus-Pflegeprogramm für Kontaktlinsen.

Sie profitieren nicht nur von unschlagbaren Kampagnenpreisen, sondern auch vom umfangreichen Deko- und Medienpaket mit Schaufenstergestaltung, Give-aways, Social-Media-Vorlage, Onlinebanner und Endkundenmailing.

Alle Informationen zur Kampagne erhalten Sie unter unserer Servicehotline 04322 750-500 oder direkt bei Ihrem Gebietsverkaufsleiter.